



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

Die Oberbürgermeisterin

Ihr Zeichen | Unser Zeichen | Es informiert Sie | Zimmer | Telefon | E-Mail | Datum

Einwohneranfrage EWA0069/12 Entlassung von Finanzbürgermeister Vorjohann Bezahlbarer Wohnraum

Ihre Anfrage zur Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

„Wann wird Finanzbürgermeister Vorjohann entlassen?“

Wer so viele Ungereimtheiten anhäuft, einmal fehlen Millionen, einmal sind sie wieder da, Haushalt nur durch Verkauf der Woba in Ordnung bringt, die Grundsteuer erhöhen will, was selbst die eigene Partei verwirft, dazu noch so einen Unsinn propagiert, "die Mieten in Dresden müssen erhöht werden"

Wo viele gleichgroße Städte im Westen gleiche Miethöhe haben und teils sogar darunter liegen, obwohl die Mehrheit der Bürger in Dresden weniger verdient und auch die Rentner eine geringere Rente haben. Wird er von den Vermietern gesponsert oder welche Eingabe treibt ihn zu solchen Unsinn? Ich habe nach dem Verkauf der Woba eine 13%ige Mieterhöhung erhalten. Was soll noch passieren? Selbst die SZ schreibt am heutigen Tag im Kommentar, diese Menschen, die Mieter der Gagfah, zahlen den Preis, dass Dresden jetzt schuldenfrei ist. Ich empfehle Ihnen, sich für die Mehrheit der Bürger einzusetzen und nicht solche unsinnigen Vorschläge Ihres Finanzgewaltigen zu gestatten. Er sollte sich etwas mehr anstrengen, um zu Geld für die Stadt zu kommen und alle Finanzierungen besser auf die Effizienz zu überprüfen.

Auch der Wohnungsabriss ist ein kompletter Unsinn. Wie kann ich so etwas durchsetzen, obwohl absehbar war, dass jetzt Wohnungen fehlen bzw. dadurch die Mieten erhöht werden. Das ist entgegen der Bedürfnisse der Bürger.“

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Konto 3 159 000 000 · BLZ 850 503 00
IBAN: DE58 8505 0300 3159 0000 00
BIC: OSDDDE81
Dresdner Bank AG
Konto 0 465 721 400 · BLZ 850 800 00
SEB Bank
Konto 1 414 000 000 · BLZ 860 101 11

Postbank
Konto 1 035 903 · BLZ 860 100 90
Deutsche Bank
Konto 527 777 700 · BLZ 870 700 00
Commerzbank
Konto 1 120 740 · BLZ 850 400 00

Dr.-Külz-Ring 19 · 01067 Dresden
Telefon (03 51) 4 88 20 00
Telefax (03 51) 4 88 20 05
E-Mail: oberbuergmeisterin@dresden.de

www.dresden.de
Für Behinderte:
Parkplatz, Aufzug, WC

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Prager Str. und Pirnaischer Platz
Öffnungszeiten:
Mo-Do 9-18 Uhr
Fr 9-15 Uhr

Kein Zugang für elektronisch signierte
und verschlüsselte Dokumente.

Auch die Ordnung und Sicherheit ist nicht gerade ein Ruhmesblatt in einigen Gebieten der Stadt.“

beantworte ich wie folgt:

Lassen Sie mich kurz die Problematik der aus Ihrer Sicht „verschwundenen“ Millionen erklären. In Vorbereitung jeden Haushaltes werden die zu erwartenden Einnahmen der Landeshauptstadt Dresden geschätzt. Diese Einnahmen setzen sich im Wesentlichen aus Steuern (Gewerbsteuer, städtischer Anteil an der Einkommensteuer, städtischer Anteil an der Umsatzsteuer sowie der Grundsteuer) und den sogenannten Schlüsselzuweisungen vom Freistaat Sachsen zusammen. Natürlich ist die genaue Höhe erst nach Abschluss eines Kalenderjahres ausweisbar. Dennoch lassen sich die Einnahmen vorher abschätzen.

Diese Schätzung beruht auf den sogenannten Steuerschätzungen des gleichnamigen bundesweiten Arbeitskreises Steuerschätzung, der für alle Bundesländer und Kommunen die Datengrundlagen erarbeitet. Diese werden in Abstimmung mit den Daten des städtischen Steueramtes lokal auch für Dresden errechnet. Diese Steuerschätzungen erfolgen zweimal jährlich, einmal im Mai und einmal im November. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um Schätzungen für einen Mehrjahreszeitraum. Aufgrund dessen beinhalten diese Schätzungen auch Prognoseunsicherheiten. Dies führt dazu, dass die veröffentlichten Daten abweichen können. So ist es auch bei der Schätzung im November passiert. In Dresden gab es Ausfälle bei der Gewerbesteuer zweier großer Steuerzahler, die zu einem Rückgang führte. Zum besseren Verständnis möchte ich zur Gewerbesteuer noch ein Wort verlieren. Die Gewerbesteuer ist mittlerweile vor allem eine Großunternehmenssteuer. Das heißt, einige wenige Unternehmen erwirtschaften den Großteil des Steueraufkommens der kommunalen Gewerbesteuer. Eine Schwankung in der Entwicklung der Unternehmen oder auch nur eine Gesetzesänderung im Steuerrecht haben dann gleich unmittelbare Auswirkungen auf die Steuerpflicht und damit auf die Einnahmesituation der Landeshauptstadt Dresden.

Abschließend noch ein Satz zu der von Ihnen angesprochenen Frage der Mieten. Wenn Sie die Medienveröffentlichungen der letzten Jahre oder Monate verfolgen, können Sie feststellen, dass nie eine Erhöhung der Mieten gefordert wurde, sondern lediglich festgestellt wurde, dass der Dresdner Wohnungsmarkt über einen noch zu hohen Leerstand verfügt. Das gilt sicher nicht für alle Stadtteile Dresdens gleichermaßen. Dennoch ist festzustellen, dass die Stadt durchschnittlich im Vergleich mit ähnlichen Städten einen immer noch hohen Leerstand aufweist. Und das trotz Bevölkerungswachstum und Babyboom. Gleichzeitig müssen die erzielbaren Mieten aber auch die Instandhaltungskosten der Vermieter decken und damit für den Vermieter auskömmlich sein. Dies ist jedoch nur in einem intakten Wohnungsmarkt möglich. Anderenfalls würden die vielen, in den letzten 20 Jahren liebevoll sanierten Gründerzeitvillen und -häuser, auf die die Dresdnerinnen und Dresdner mit Recht so stolz sind, verfallen und ein ähnlich trostloses Stadtbild abgeben, wie zu DDR-Zeiten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Helma Orosz